**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 27 (1901)

**Heft:** 11

**Artikel:** Aargauliches

Autor: E.M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-436727

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ch bin der Düfteler Schreier Und heute gar wenig erfreut, Weil Mancher glaubt, 17 Millionen Sei nur eine Rleinigkeit

Als Ausgab' für neue Kanonen! Die machen viel Lärmen bum-bum, Doch ach! die sicheren Treffer Beh'n doch gar entfetlich frumm!

Man ignorieret ben Vorteil Dort beim rüdläufigen Rohr Dafür fteht uns ber Rücklauf Der Zolleinnahmen bevor!



Die grössten Gastfreunde.

"Mijo nach ber Statistift haben die Bantiers die meiften Dienst= boten - woher mag das kommen?"

"Wahrscheinlich, weil sie das größte Saus führen!" "Hm — und warum führen fie das größte Haus?" "Berden's muffen, meil fie immer fo Biele hineinführen . . . " "Pfiff! Det Jeschäft is sehr richtig!"

Lihungschangli folltest es nicht leiden: Bopf beschneiden Ropf abschneiden Bauch aufschneiden Solde Schneider ichneiden unbescheiden!

#### Ein Gesetzlein für Trinker.

Bulkanisch ift ber Rebenfaft, neptunisch bas Quellelein, Drum gießet in des Weines Kraft viel Waffer nicht hinein. Und trinkft du Bein, wirft feurig du, wer Baffer trinkt, wird kalt im Nu. Doch wer ben Bein nicht trinken fann, gewöhn' fich Wasserlappen an, Denn trinfen muß man, saufen nicht, wie Salomon der Weise spricht.



Abgen davon daß ich pringipiöl nicht liehe, warum die Weltgeschichte akuhrad in Jahrhunterde Igetheilt sein Mus, hape ich das neie saeculum schon lang im Berd 8 gehapt, daß es unheulschwanger und gar nicht in rägneten kattollischen Umftanten sei. Haarhingegen daß der diabolus bergeftahlt icon im erften Awarthal an allen Eden und Enten gegen uns loggehen wärte hape ich mir nie zu suppennieren getraut. Roch hapen Sie in Walded=Rouffeaupotamien das Teifelsgericht noch nicht ferdig apgefocht, fo fangen Sie auch ichon im ichenen Bordugal und in Sü-Spanien an Steine zu rühren und unsern Cohnfratres das Lepen zu vermagenbittern. Wenn Du getenkft, was 4 einen schweren Beruf unsere Brüter in den spannischen Kleftern haben, pig Sie die hinderfte fehlgetrettene Magthalena get=röftet hapen, fo muß es Dir dito Grindlich ferleiten 1 servus domini zu bleiben, mit 1nem Wort ragt: Eg ist bereiz zum Heurathen. In Italienien hetten Sie ebenfahls die greßte Luft dem heuligen Fatter zu kunden, wenn unser Glaupe nicht 1 fo renntabliches Geschäft mare 4 fie. Un ber icheenen, plauen Thonau, wo Sie uns friher bereiz alles geglaupt hapen, geben jest bie pöhmifden Rradbrüter, die ichlowaggifden Mauffahlen= haußierer und die andern Ziegler, wo fiech bloß alle Theezehnien Imal waschen, den guten Thon an und imviehzieren mit ihrer Regerpaarole: Log fon Rohm, unfere Beften Schäfchen. Das Alles ift aber nur 1 Baggen= tell gegeniber dem, maß uns der Gragmann mit feiner beelgebüpi= ichen Brofchire angestehlt bot, wo er iber unfern heuligen Malfons gebuebligirt hat. Ich hape bereig nach Chüeneften gefchriepen, was 4 ein Gottesgericht wir efentu-Rell an ihm exefuhthieren könnten, falls wir ihn in die Finger bekommen, das Fägfeier allein thut es 4 ihn nicht, intem die Solle 4 ihn der reinfte Ruhrort mare.

Mit den ver2feltsten Grügen

Dein Ber Stanislaus.

### Hargauliches.

(Nach einer vorsintflutlichen Melodie zu fingen.)

ie Wahlschlacht ist geschlagen im Staate der Kultur; S' ging Manchem an den Kragen, der trüb jett in Klausur Bon alten Großratsträumen ein Liedlein fingt gar gart, Indessen and're gäumen ihr Pferd zur Aaraufahrt.

S'ift doch ein herrlich Leben, voll Jag und Rederei'n, Kann es was Schön'res geben, als Großer Rat zu fein? Im Parlament zu sigen, welch wunderhohe Ehr Recht tüchtig bort zu schwißen, als wenn's ein Ofen mar'.

Ein Dfen? Bohl gu Zeiten meint man barin gu fein, Wenn's glüht von Zwistigkeiten und feuern die Partei'n, Wenn Redefunten fprühen im Bant um Ja und Rein, Wenn all' die Geifter glühen, o Luft, Großrat zu fein!

Und wer mit klugen Worten bas Bolt für fich gewann, Wer hoher Rat geworden, ein großer, großer Mann! Ber einmal es gewesen, der möcht' es ewig sein; Die Chr' läßt ihn genesen, hätt' er felbst Zipperlein.

Wißt ihr, wie er beschaffen? War't ihr im Großrat schon? Juriften, leider Pfaffen, nur Dreifuß fehlt und Rohn, Biel Oberften und Bauern, Amtstnecht und Fabrifant Berhaden mit den Bauern Politika's Gewand.

Es geht im Beiligtume recht fonderbar oft gu . . . Justitia, die stumme, schließt dann die Augen gu, Wenn fie um Nichts fich ganten, wurf' manchen von ben Berr'n, Die bald wie Schilfrohr manken, wie Stroh hinaus fie gern.

Dann fam' ihr Bolf, ich wette, wenn's gar ein Pfafflein mar', Wohl auf fein Sturmgebete im Laufschritt grimm baber Und hülf' dem Volksvertreter ins Ofenloch hinein Mit Mordiogezeter — o Luft, Großrat zu sein!

A.: Wozu foll benn eigentlich die Schweiz 17 Millionen ausgeben für neue Kanonen? Diese sollen ja den jetigen an Treffsicherheit nach= ftehen!

93. Freilich, aber mit ber neuen kann man in ber Minute einige Löcher mehr in die Luft schießen.

A.: Aber wozu das, wenn man nichts trifft?!

B.: Ja wiffen Sie, die Sache hat einen gang anderen hintergrund. Es foll nämlich aus Freude darüber, daß das Staatshaushaltungsbefigit nicht noch größer geworden, ein großes Freudenschießen veranstaltet werden und da fommt es doch mehr auf ben Lärm und bie Angahl Schuffe, als auf die Treffsicherheit an!

A.: Sehr richtig, und das Defigit wird dann natürlich von dem ungeheuren Pulverdampf verwischt. So wird's fein.

# July 1 Bekanntmachung.

Ber über die Thätigfeit des Burengenerals Demet näheres weiß und im Stande ift, beffen genaue Adreffe anzugeben, wird erfucht, fich gegen hohe Belohnung bei mir zu melden.

Sauptquartier Pretoria, den 12. Märg 1901.

gez.: Kitchener.

Jeder Sund bellt Geureka! Wenn er an den Strafeneden Des Genoffen Spuren fah, mas zu riechen, mas zu schmecken. Doch &' bleibt mahr gu jeder Stund: mer ein Sund ift, bleibt ein Sund. Auch bei Menschen, hundsgemein, wird es nicht viel anders sein.



Rägel: Sänd'r 's ghört, Chueri, der Diräfter Winger welli die Arbeitslofa gratis is Theater ie lah?

Chueri: Das isch da icho im Stand, aber de Herr Feufi hat fie doch trumpiert, maner legthi ju ber Stadtrichteri gfaid had (i ha's mohl ghört): ber Herr Dirafter Straup welli das macha!

Rägel: Merkit'r bann nub, ag'r 's nume jum G'fpött gfaid had, 'r find doch au e dummä! Zuedem werdit die schone Luftspiel vum Zäntralthiater dene Arbeits=

losä wieder e chli Freud machä, b'sunders wo d' "Hofgunst" e so prächtig zeiged wird, wo fi lang hand muege entbehra! I lan amel am fabe Tag au mi Zäinä la stah und gang ga losä! . . . .